

„Mit so einem alten Haus ist man nie fertig“

EINSATZ Wirdumer Peter Habbena lebt mit Familie auf historischem Hof / Hilfe vom Monumentendienst

Das Gebäude von 1866 kann am Sonntag beim Tag des offenen Denkmals besichtigt werden. Die Renovierung befindet sich in der zweiten Phase.

VON HEIDI JANSSEN

WIRDUM / GRIMERSUM

Rückblickend wundert sich Peter Habbena manchmal selbst, dass er sich an die Sanierung seines Hofes überhaupt herangewagt hat. „Ich war jung und naiv. Das war mein Glück“, sagt er heute.

1993 kommt der gebürtige Wirdumer auf den 1866 erbauten Hof an der Schoonorth-er Straße in Grimersum – zunächst als Pächter. Später wird er ihn von seiner Tante erben. Den Zustand des Gebäudes beschreibt er vorsichtig mit: „Sagen wir mal so: Es musste vieles verbessert werden.“

Zunächst erneuert Peter Habbena – unterstützt durch seine Familie – das Dach. „Wir haben mehr als ein Drittel des Holzes ersetzt.“ Dann folgen eine neue Heizung, die Elektrik und Wasserleitungen. Habbena renovierte mit Hilfe von Freunden und der Familie die Fußböden im Erdgeschoss

und im ersten Stock. Außenmauern werden neu verputzt. Im Wohnzimmer reißt er mit einem Kumpel alte Decken ab. „Da kam der Mäusedreck von 100 Jahren runter“, erinnert sich der 39-Jährige.

Mittlerweile ist der Landwirt bei der Renovierung „voll in der zweiten Phase“, wie er es nennt: Die größten Arbeiten sind erledigt, aber zu tun ist immer was. „Mit so einem alten Haus ist man ja nie wirklich fertig“, findet Habbena.

Unterstützung bekommt er dabei vom Monumentendienst. Einen Informations- und Wartungsdienst für historische Gebäude (siehe Kasten). „Ich wollte unbedingt mit ihnen arbeiten“, so der Wirdumer. „Ohne Vorschriften bekommst du Tipps angeboten.“ Und

Zwanglosigkeit ist die beste Basis für eine Freundschaft“, scherzt er. Die Idee hinter dem Monumentendienst finde er „einfach genial“.

Als Eigentümer eines historischen Gebäudes könne er vom Wissen und den Fähigkeiten der Mitarbeiter beim Monumentendienst nur profitieren. Habbena: „Warum soll ich noch einmal Lehrgeld für Erfahrungen zahlen, die andere schon gemacht haben?“

Wegen ihrer guten Erfahrungen mit der Einrichtung,

„Da kam der Mäusedreck von 100 Jahren runter“

PETER HABBENA



Ein wahres Schmuckstück: Der historische Hof der Familie Habbena ist in den vergangenen Jahren grundlegend restauriert worden.

BILDER: JANSSEN

haben sich der 39-Jährige und seine Frau Frauke bereit erklärt, am kommenden Wochenende beim Tag des offenen Denkmals gemeinsam mit dem Monumentendienst

ihren Hof für Publikum zu öffnen.

Der Hof sei in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes, sagt Jens Heil, kaufmännischer Leiter beim Monu-

mentdienst. Erbaut wurde das imposante Gebäude 1866 von Willm Abben Fegter. Der Erbauer hatte drei Söhne, die im Kindesalter an Diphtherie starben. Also gab er seinen drei Töchtern drei Höfe als Mitgift. Ihre Initialen sind in einem Backstein an der Fassade zu lesen. Ebenso das Datum der Erbauung.

Ungewöhnlich sind auch die Fenster. Die zwölfteiligen Rundbogen-Fenster sind aus Gusseisen. „Willm Abben Fegter war ein Cousin des damaligen Eigentümers der Norder Eisenhütte. Aus Sicherheitsgründen hat er auf seinen drei Höfen Fenster mit kleinen Feldern eingesetzt“, erzählt Peter Habbena. Fenster von diesem Format gebe es nicht sonderlich viele, so Jens Heil: „Und das Schöne ist, es ist auch fast überwiegend noch altes Glas drin.“

Thema des diesjährigen Denkmaltages ist „Archäologie und Bauforschung“. Der Monumentendienst wolle sein Augenmerk vor allem auf Letzteres legen, sagt Heil. „Das ist ein ganz interessantes Thema.“ Zu wissen, wie etwas entstanden sei, sei wichtig für den späteren Umgang damit.

Monumentendienst

Seit 2004 unterstützt der Monumentendienst die Eigentümer von Baudenkmalern und historischen Gebäuden durch Inspektionen, kleinere Wartungsarbeiten sowie Expertenwissen bei der Pflege und dem Erhalt der Immobilien.

Gefördert wird diese Arbeit von der Europäischen Union, von der Stiftung Niedersachsen, vom Land sowie den Landkreisen Aurich, Leer sowie der Stadt Emden. Er geht auf eine Initiative der Stiftung Kulturschaft zurück. Vorbild für den Monumentendienst ist die niederländische Stichting Federatie



Zwei, die sich verstehen: Peter Habbena (links) und Jens Heil vom Monumentendienst.

Monumentenwacht, die im Nachbarland rund 35 000 Baudenkmalern betreut.

Mitglied beim Monumentendienst kann jeder Besitzer eines historischen oder denkmalgeschützten

Hauses werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 40 Euro im Jahr. Derzeit hat er 465 Mitglieder.

Der Monumentendienst

beteiligt sich mit acht von ihm betreuten Bauwerken am Tag des offenen Denkmals. Eines ist der Hof von Peter Habbena in Grimersum, Schoonorth-er Straße 10.

Der Hof von Habbena ist am Sonntag, 14. September, von 14 bis 18 Uhr, geöffnet. Führungen gibt es um 14.30 Uhr, 15.15 Uhr und 16.45 Uhr. Wer Lust hat, kann ab 16 Uhr auch bei der Stallarbeit und beim Melken zuschauen.